



Klinik für Kleintiere  
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

**Direktor: Prof. Dr. Holger Volk**

Bünteweg 9  
30559 Hannover  
Tel.: (05 11) 953-6202 und -6206  
Fax: (05 11) 953-6204  
E-Mail: [andrea.tipold@tiho-hannover.de](mailto:andrea.tipold@tiho-hannover.de)

**Informationsbroschüre für Patientenbesitzer**  
(erstellt von der Arbeitsgruppe Neurologie):

## **Infos zur akuten idiopathischen Polyradiculoneuritis des Hundes (Coonhound disease, Nervenwurzelentzündung):**

Diese Erkrankung geht mit einer Lähmung an allen vier Beinen einher. Die Lähmung ist durch eine Entzündung der Nerven bedingt und beginnt meist an den Hintergliedmassen. Ursache ist nicht genau bekannt. Die Erstbeschreibung der Erkrankung erfolgte bei Coonhounds – Jagdhunden in Amerika, die zur Waschbärenjagd verwendet werden. Ursprünglich wurde vermutet, daß die Erkrankung durch den Biß von Waschbären ausgelöst wird. Dies konnte jedoch nicht bestätigt werden. Die Erkrankung tritt auch in Ländern auf, in denen es keine Waschbären gibt oder bei Hunden, die nie Kontakt mit Waschbären hatten. Es handelt sich vermutlich um eine autoimmune Reaktion. Dies wird aufgrund von vergleichenden Beobachtungen mit der experimentellen allergischen Neuritis angenommen. Diese Reaktion wird vermutlich durch eine vorausgegangene Infektion/Impfung ausgelöst und führt zu einer Entzündung der peripheren Nerven. Beim Menschen ist eine ähnliche Erkrankung bekannt und tritt in Kombination mit *Campylobacter jejuni*-Infektionen, Virusinfektionen oder Vakzination auf. Es sind vor allem große Hunderassen betroffen. In seltenen Fällen tritt sie auch bei der Katze auf. Eine genetische Prädisposition ist nicht bekannt. Die Erkrankung verläuft meist akut, selten mehr protrahiert. Neben den Lähmungen an den Gliedmassen kann es auch zu Lähmungen der Speiseröhre oder der Atemmuskulatur kommen. Zu Beginn der Erkrankung sind die Hunde oft überempfindlich im Bereich der Stamm- und Extremitätenmuskulatur und schreien bei leichten Berührungen.

Der Tierarzt stellt die Diagnose durch die klinisch-neurologische Untersuchung, den Ausschluss anderer bekannter Nervenerkrankungen (Blutuntersuchung), durch Elektrodiagnostik (Messung der Muskel- und Nervenströme) und eventuell einer Muskel- und Nervenbiopsie. Die Erkrankung hat in den meisten Fällen einen günstigen Verlauf, bei Erweiterung der Speiseröhre oder Lähmung der Atemmuskulatur kann es in einigen Fällen zu Komplikationen kommen. Es muss allerdings eine intensive Pflege und Therapie der Tiere, manchmal mit künstlicher Beatmung, und eine ausreichende Physiotherapie gewährleistet sein.

Kontakt:

Prof. Dr. Andrea Tipold, Dipl. ECVN  
Klinik für Kleintiere, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover  
Bünteweg 9  
30559 Hannover  
Tel.: 0511 953 6200  
E-Mail: [andrea.tipold@tiho-hannover.de](mailto:andrea.tipold@tiho-hannover.de)